

## DREI FRAGEN AN ...

REMNER AKKERMANN, UMWELT-BIOLOGE



BILD: KASCHKA

## Zu wenige Gewässer in gutem Zustand

THEMA: WASSERRAHMENRICHTLINIE

VON HARTMUT KERN

**FRAGE:** Die Wasserrahmenrichtlinie der EU aus dem Jahr 2000 fordert, bis 2015 alle Gewässer in einen möglichst naturnahen Zustand zu bringen. Wie sieht die Lage zurzeit aus?

**AKKERMANN:** Man ist dabei, sich eine Übersicht über den Zustand der Gewässer zu verschaffen und erfasst zum Beispiel deren Pflanzenwelt und Kleinorganismen sowie den Fischbestand und die Vegetation an den Gewässern. Vor Ort wurden für Gewässer, wie im Falle der Hunte, Gebietskooperationen eingerichtet, in der alle für dieses Gewässer zuständigen Institutionen und Organisationen, wie Umweltschutz- und Wasserverbände, Industrie- und Handelskammern, Städte- und Gemeindebund sowie Landkreistag, zusammenarbeiten. Sie treffen sich regional zu Gebietsforen,

um alle Sanierungsmaßnahmen und Bewirtschaftungspläne zu koordinieren.

**FRAGE:** Und das klappt auch ohne Probleme?

**AKKERMANN:** Grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten sind ungeklärt. So prallen immer noch die Interessen des Naturschutzes und die Wünsche der Verfechter von intensiver landwirtschaftlicher Bodenbearbeitung und Gülleausbringung aufeinander. Hier ist der gute Wille aller Beteiligten gefordert.

**FRAGE:** Es ist also noch viel zu tun?

**AKKERMANN:** Das ist bestimmt noch ein weiter Weg. Es gibt zu wenige Gewässer in gutem ökologischen Zustand. Geklärt werden muss auch, wie die Randstreifen der Gewässer ausgeweitet werden können. Und schließlich bleibt als großes Thema der Hochwasserschutz, denn vielerorts fehlen wichtige Flutungsflächen.